PSG

Input | Methoden | Tipps

02 | 2018

gut gute

VERSPRECHEN

Die Entscheidung für Pfadfinderinnen

Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) Bayern

INHALT

Editorial 2
Versprechen 3
Checklisten 5
Wichtelversprechen 6
Pfadiversprechen 9
Glaube 12
Caravelleversprechen 14
Rangerversprechen 17
Totemfeier 20
Ein Leben lang 21
PSG-Landesstelle 25
On my honor 27

Cäcilia

Irene

Rowena

Ma

Autorinnen dieser Ausgabe

Irene Fink vertritt ab dieser Ausgabe Daniela Pauker, die in Elternzeit ist, als Redakteurin der Girl Guide. Sie war von 1996 bis 2002 Bildungsreferentin bei der PSG Augsburg.

Rowena Roppelt war von 2005 bis 2015 Diözesankuratin der PSG München und Freising. Seitdem ist sie Referentin für jugendpastorale Projekte im Bistum Eichstätt. Ihr erstes Versprechen hat sie als 6-Jährige bei den Brownies (Wichteln) in Bolton, Canada abgelegt.

Cäcilia Hauber ist Diözesanvorsitzende in München-Freising und kannte Totemfeiern nur vom Hörensagen, bis sie auf dem Bundeslager 2012 mit der Robbe freundschaftlich verbunden wurde.

Dr. Margret Peek-Horn, genannt Ma, hat 1954 ihr Pfadiversprechen abgelegt und war neben der Stammesarbeit auch in verschiedenen Funktionen in der PSG auf Bundesebene aktiv.

Impressum

Herausgeberin: Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) Bayern e.V.
Schaezlerstraße 32 I 86152 Augsburg I Tel. 0821/50 880 258
info@psg-bayern.de I www.psg-bayern.de

Redaktion: Irene Fink

Autorinnen: Irene Fink, Rowena Roppelt, Cäcilia Hauber, Dr. Margret Peek-Horn

Grafik & Layout: Alexandra Obermayr

Auflage: 1.000

Erscheinungsdatum: November 2018

Titelmotiv: Katharina Trinkl und die PSG-Mädels aus Augsburg Oberhausen

Seite18: Versprechenslied aus "Jurtenburg", Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Diese Arbeitshilfe wird gefördert durch den Bayerischen Jugendring aus Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung, den Bezirksjugendring Oberbayern und den Bezirk Oberbayern.

Diese Arbeitshilfe darf zu PSG-Zwecken ganz oder in Auszügen vervielfältigt werden.

Liebe Leiterinnen, liebe Pfadfinderinnen, liebe Leser_innen der Girl Guide,

jede hat es schon einmal gemacht, die allermeisten mehrmals. Und meist ist es Anlass für ganz besondere Erinnerungen im Kreis von vertrauten, oft langjährigen Pfadfinderfreundinnen. Ob das Versprechen auf dem Eiffelturm stattgefunden hat, abseits eines Lagers „auf den letzten Drücker“ oder mit einer Fackelwanderung auf einer Burgruine. Pfadfinderinnen erinnern sich gut, wo ihr Versprechen stattfand und worin ihr Versprechen besteht.

Versprechen vorbereiten und durchführen

Die Girl Guide hat Ideen und Anregungen von Pfadfinderinnen in ganz Bayern und darüber hinaus gesammelt. Herausgekommen ist eine Mischung an Vorschlägen, die es euch ermöglichen soll, für eure Mädels unvergessliche Versprechen vorzubereiten und zu gestalten. Ein Versprechen ist eine einzigartige Entscheidung, die andere Jugendverbände so nicht kennen.

Nicht kennen werdet ihr vielleicht die ein oder andere Idee oder Methode, die ein oder andere Tradition – wie zum Beispiel eine ganz besondere Namensvergabe. Sie inspirieren euch hoffentlich. Auch wenn die Vorschläge in Stufen unterteilt sind, könnt ihr mit eurer Erfahrung sicherlich die eine Idee oder den einen Vorschlag für die eine Altersstufe mit einer geeigneten Abwandlung für eine andere Altersstufe verwenden.

Versprechen tiefer beleuchten

Das Versprechen hat auch eine spirituelle und eine sehr persönliche Bedeutung. Wir möchten mit dieser Girl Guide die Gelegenheit geben, auch diese Perspektiven einzunehmen. Von erfahrenen Pfadfinderinnen erfahrt ihr mehr über christliche Rituale und Motive, die im Bezug zum Versprechen stehen, und welche Bedeutung das pfadfinderische Versprechen über Jahrzehnte hinweg bis heute in einem Frauen- und Pfadfinderinnenleben entfalten kann.

Ich wünsche euch Versprechensfeiern, die euch und euren Mädels in wundervoller Erinerung bleiben und Versprechen, die ein Leben lang euer Denken, Fühlen und Handeln begleiten.

Herzliche Grüße und Gut Pfad,

Irene Fink

Das Versprechen
– ein magischer Moment

Text: Irene Fink

Fackelschein auf den Gesichtern. Im Hintergrund zeichnen sich einige Baumwipfel gegen den sternenklaren Nachthimmel ab. Eine Gruppe Pfadfinderinnen in blauer Tracht steht im Kreis, ein paar halten Fackeln in den Händen. Ein Mädchen steht vor dem Banner, das von zwei ihrer Freundinnen gehalten wird. Sie erhebt ihre rechte Hand zum Pfadfinderinnengruß und ergreift mit der Linken die Hand der österreichischen Pfadfinderin, die ihr gegenüber auf der anderen Seite des Banners steht. „Ich verspreche ...“.

VERSPRECHEN UND GESETZ

Im Leben einer Pfadfinderin ist das Versprechen ein bedeutungsvoller Moment. Es begleitet eine Pfadfinderin ein Leben lang und wird in jeder Altersstufe abgelegt. Gemeinsam mit dem Pfadfindergesetz, heute den **Spielregeln**, bildet das Versprechen einen kleinsten, gemeinsamen Nenner der Pfadfinderinnen weltweit.
Die Spielregeln sind Leitlinien, an denen sich die Versprechen orientieren und heißen **Wichtelpunkte**, **Spielregeln** bei den Pfadis, **Orientierungspunkte** für die Caravelles und **Aspekte** bei den Rangern.

ENTSCHEIDUNG

Jede Einzelne trifft für sich eine bewusste Entscheidung für die Gruppe, für die PSG und ihre Ziele. Dafür erhält sie beim Versprechen das Versprechensabzeichen der Altersstufe und auch das passende Halstuch. Diese Entscheidung, die das Mädchen oder die junge Frau trifft, zeigt ihre Bereitschaft „ihr Bestes zu tun“. Das Versprechen macht diese Entscheidung als Ritual deutlich und gleichzeitig übernimmt jede Einzelne für sich und ihren Fortschritt selbst Verantwortung.

Das Versprechen (ab der Pfadistufe) beinhaltet drei Punkte:

» den Bezug zu Gott,
» die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft und
» die Orientierung an den Spielregeln der Pfadfinderinnen.

Es gibt für das Versprechen keinen verbindlich vorformulierten Text, aber in der Ordnung der PSG finden sich die Spielregeln der Altersstufe, Textvorschläge und Anregungen für die verschiedenen Altersstufen.

VORBEREITUNG

Mit ihren Ideen und Wünschen bereiten die Mädchen die Versprechensfeier mit vor. Die Leiterinnen unterstützen sie methodisch dabei, herauszufinden, was ihnen bei ihrer Mitgliedschaft in der PSG und der Gruppe wichtig ist, welche Spielregel(n) bei ihrem Versprechenstext eine Rolle spielen sollen und welches Versprechen sie konkret abgeben möchten. Sie regen die Mädchen an, die pfadfinderische Geschichte und Pfadfinderinnen als weltweite Organisation kennenzulernen sowie ihren Glauben zu entdecken.
Auch die Leiterinnen überlegen im Vorfeld: Wie war denn das damals, bei meinen Versprechen? Woran erinnere ich mich noch heute? Was davon ist mir noch wichtig? Was hat vielleicht gefehlt? Im Team können sie reflektieren, was das Versprechen für sie bedeutet. Neue Leiterinnen nutzen die Ordnung der PSG, in dem das Versprechen mit Blick auf die Altersstufen kurz beschrieben ist, oder die Altersstufenprogramme als Unterstützung.

DURCHFÜHRUNG

Eine Versprechensfeier unterbricht den Alltag und braucht dementsprechend einen besonderen Ort. Die Leiterinnen unterstützen die Mädels dabei, dieses Ritual feierlich und würdevoll zu gestalten und ihm eine besondere Atmosphäre zu verleihen. Dazu gehört auch, dass jedes Mädchen in ihrer Besonderheit in der Gruppe gesehen wird und von der Person, die das Versprechen abnimmt, persönlich angesprochen und mit einigen persönlichen Worten beschrieben wird. Im Vorfeld können die Leiterinnen ihre Gedanken zu den Mädchen sammeln, überlegen, was zu jeder einzelnen gesagt werden kann. Für die Person, die das Versprechen durchführt, ist es auch wichtig zu überlegen, wie sie Anfang und Ende der Zeremonie mit feierlichen Worten ein- und ausleiten möchte.

EINZIGARTIGKEIT

Das pfadfinderische Versprechen ist ein einzigartiges Ritual. Die Versprechensfeier und der gemeinsame Weg dorthin wollen das lebendig werden lassen. Das Versprechen verbindet die Mädchen mit 10 Millionen anderer Pfadfinderinnen weltweit und mit der Tradition der Pfadfinderbewegung seit über 100 Jahren.

Versprechen abnehmen

Zuspruch:

„[Name, persönliche Worte.] Kennst Du die Spielregeln und möchtest als Pfadfinderin Teil unserer Gruppe werden?“

Versprechen:

„Ich verspreche, mein Bestes zu tun, um Gott in meinem Leben zu erkennen, in der Gemeinschaft, in der ich lebe, mitverantwortlich zu handeln und die Spielregeln der Pfadfinderinnen zu beachten.“

Antwort:

„[Name], wir danken dir für dein Versprechen und nehmen dich als Pfadfinderin in unsere Gemeinschaft auf.“

BUCHTIPP

Das Versprechen, Arbeitshilfe PSG Münster
Aktuell vergriffen, aber als Download auf der Homepage der PSG Bundesebene:
https://bit.ly/2P5iNbF oder teilweise zum Ausleihen in eurem Diözesanbüro.

Checklisten für eine schöne Versprechensfeier

Während der Feier:
Fotos nicht vergessen! :)

Vorbereitung

- ✓ **Was?** Versprechen mit den Mädels vorbereiten (siehe Tipps auf den Stufenseiten).
- ✓ **Wann?** Termin mit den Mädels festlegen (Zeltlager, Hajk, Auslandsfahrt, Pfadfinderinnenwochenende, ...? Was passiert drumherum?).
- ✓ **Was sage ich als Leiterin** beim Versprechen? Einleitende Worte, etwas Passendes zu jedem Mädchen, etwas Stimmungsvolles zur Gruppe, Überleitung zum Fest, dem Gottesdienst, ...
- ✓ **Wen möchten wir einladen?** Gäste, jemand von Diözesanebene, ausländische Pfadfinderinnen, ...?
- ✓ **Wer nimmt das Versprechen ab?** Leiterin, Stammesleiterin, Diözesanleiterin, Pfadfinderinnen-Gäste, die Mädchen gegenseitig
- ✓ **Wer trägt die Kosten** für das Halstuch und das Stufenabzeichen? Der Stamm oder die Pfadfinderin?
- ✓ **Schönen Platz aussuchen**, Nutzung klären (darf Feuer gemacht werden, wie umgehen mit schlechtem Wetter?)
- ✓ **Welche Knoten** müssen wir können? (Wichtelknoten, Freundschaftsknoten, ...)
- ✓ **Was tragen wir?** PSG-Bluse oder T-Shirt und Halstuch?

Material

- ❖ **Halstücher und Versprechensabzeichen** (drei Wochen vorher im Diözesanbüro, in der Boutique bestellen)
- ❖ **Banner**, eventuell mit Bannerstange
- ❖ **Liederbücher** oder Lied- und Textblatt
- ❖ **Musikinstrumente**, z. B. Gitarre, Flöte, selbstgemachte Instrumente
- ❖ **Dekoration:** Den Weg zum Versprechensort und den Ort selbst schön gestalten.
- ❖ **Was brauchen wir noch** für ein schönes Fest?

Ablauf

- **Vorab:** Vorbereitung des Banners mit den Halstüchern und Stufenabzeichen
- **Vorab:** Gestaltung des Versprechensortes, z. B. Fackeln entzünden
- **Kleiderordnung:** PSG-Bluse (oder PSG-T-Shirt) mit Halstuch
- **Hinführen zum Ort**, z. B. werden die Mädels mit verbundenen Augen durch Gruppenmitglieder geführt.
- **Einstieg:** gemeinsames Spiel oder Lied
- **Einleitung:** Bedeutung des Versprechens und bspw. eine Geschichte oder ein Zitat
- **Versprechen:** Jedes Mädchen, jede junge Frau ganz bewusst wahrnehmen, mit dem Namen ansprechen, etwas zu ihr sagen, anerkennen, dass sie jetzt Teil der Gruppe ist und eine neue Entscheidung getroffen hat.
- **Halstuch umlegen** und mit dem entsprechenden Knoten schließen, Stufenabzeichen anstecken.
- **Glückwunsch** von denen, die das Versprechen abnehmen und z. B. Leiterinnen des Mädchens.
- **Abschluss:** etwas Gemeinsames (Spiel, Lied, Runde mit Eindrücken) und abschließende Worte, Überleitung zu Fest, Gottesdienst, ...
- **Glückwunsch der Gruppenmitglieder** und der anwesenden Pfadfinderinnen
- **Danach:** Fotos weiterleiten, eventuell Artikel schreiben für Gemeindeblatt oder Diözesanzeitschrift.

Das Wichtelversprechen

Ein Wichtel entscheidet sich beim Versprechen dafür, ein fester Teil der Wichtelgruppe zu werden. Das Versprechen gibt das Mädchen sich selbst und der Gruppe. Es schließt neben dem Ja zur Gruppe auch den Bezug zu Gott mit ein, beispielsweise in der Verantwortung gegenüber anderen Kindern, Tieren oder der Natur.

Die Wichtel überlegen sich selbst, was sie versprechen möchten. Sie können sich anlehnen an den Text aus der Ordnung: „Ich will in meinem Völkchen und in der Gruppe mitmachen und mein Bestes tun, um anderen Freude zu machen“. Das Mädchen kann ganz einfache Dinge versprechen, dass sie beispielsweise die neuen Nachbarskinder zum Spielen einlädt oder sich gut um ihre Katze kümmert oder für ihr Pausenbrot eine abwaschbare Box wiederverwendet. Es sollte gut in die Lebenswirklichkeit des Mädchens passen und für sie eine kleine, zu bewältigende Herausforderung sein.

Wichtelpunkte

Das Wichtel öffnet Augen und Ohren.
Das Wichtel sagt seine Ideen und macht mit.
Das Wichtel entdeckt Jesus als Freund.
Das Wichtel denkt auch an die anderen.
Das Wichtel kann sich freuen und macht anderen Freude.

Wahlspruch

Ich will mein Bestes tun.

Knoten

Der Wichtelhalstuchknoten ist ein einfacher Kreuzknoten.

Gruß

Beim Wichtelgruß symbolisieren Zeige- und Mittelfinger die beiden Versprechenspunkte Gemeinschaft und Glaube. Der Daumen als „Großer schützt die Kleinen“, versinnbildlicht durch Ring- und kleinen Finger.

Abzeichen

Wichtel mit Versprechen tragen eine blau-goldene Wichtelfigur.

„Ich will mein Bestes tun.“

Ort

Ein Wichtelversprechen kann in der eigenen Kirchengemeinde, bspw. im Rahmen eines Gottesdienstes stattfinden. Für die Mädchen ist es ein besonderes Ereignis, wenn beim Versprechen andere Personen als Zeuginnen und Zeugen anwesend sind. Die Mädchen freuen sich auch, wenn die Eltern als Gäste ein Teil der Versprechensfeier sein können.

Segen

„Besonders schön ist es, wie ich finde, wenn man nach dem Versprechen den Segen bekommt, sozusagen als „Beistand“, um das Versprechen umsetzen zu können. Wir hatten die Versprechensfeiern möglichst immer im Rahmen eines Stufenwochenendes im Stamm zusammen mit einem Gottesdienst.“

Schwester Johanna, Diözesankuratin PSG Augsburg

mutig, mutig

Idee: Lisa Gabler, Diözesanleiterin PSG Augsburg

Ziel: Zu zeigen, wie einzigartig jede in der Gruppe ist und, dass Mut bzw. ein Versprechen für jede etwas anderes ist.

? Das Buch „mutig, mutig“ von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer aus eurer Bücherei

➡ Die Gruppe liest reihum aus der Geschichte „mutig, mutig“ vor – oder die Leiterin liest vor. Jede Seite wird den Gruppenmitgliedern gezeigt, damit sie neben der Geschichte auch die Bilder anschauen können. Dann überlegen die Mädchen, wenn sie ein Tier wären und auch am Weiher wohnen würden: Welches Tier wären sie? Sie können das Tier malen und einen Steckbrief davon anfertigen: Was für Eigenschaften hat das Tier? Wann fühlt es sich wohl? Was mag das Tier gar nicht? Was für eine Mutprobe würde dieses Tier am Weiher machen?
Oder sie können den Spatz interviewen: Lieber Spatz, warum haben Sie sich entschieden, bei der Mutprobe nicht mitzumachen? Wie haben Ihre Freunde darauf reagiert? Wie haben Sie sich bei Ihrer Entscheidung gefühlt? Welche der anderen Mutproben fanden Sie am besten?
Die Mädchen sammeln verschiedene Antworten aus der Sicht des Spatzen. Die Leiterinnen können überleiten, dass das Versprechen auch etwas ist, für das die Mädchen ein kleines bisschen mutig sein müssen. Mit Blick auf das Tier am Weiher und den Spatz können die Mädchen überlegen, für was konkret sie ein Versprechen abgeben möchten.

Ich stehe zu meiner Meinung

Idee: Irene Kischkat, Geschäftsführerin PSG Bayern

Ziel: Die Mädchen lernen der Gruppe zu vertrauen und ihre eigene Meinung zu vertreten.

? Stuhlkreis

15 Minuten

➡ Die Mädchen setzen sich mit den Leiterinnen in einen Kreis. Eine Leiterin weist darauf hin, dass alles, was in diesem Raum nun gesprochen wird, auch in diesem Raum bleibt. Dadurch schafft sie ein Vertrauensverhältnis untereinander und einen geschützten Rahmen. Eine Leiterin beginnt mit einem Beispiel. Es sollte ein Beispiel sein, das bedeutungsvoll für sie ist und in der Gruppe auf Zustimmung und Widerstand stoßen kann. Bspw. „Ich traue mich nicht, ein Rad auf dem Schwebebalken machen.“
Alle, die sich auch nicht trauen, stellen sich auf die Stühle; alle die sich trauen, setzen sich vor ihren Stuhl. Eines der Mädchen macht weiter. Bspw. „Ich schlafe nur mit meinem Schmuseteddy ein.“ Wieder stellen sich die anderen auf den Stuhl oder setzen sich davor.
Nach jeder Meinung lassen die Leiterinnen einen kurzen Moment Zeit, damit die Mädchen schauen können, wie die anderen sich positioniert haben. Die Leiterinnen ermuntern die Mädchen, sich etwas Schwieriges auszusuchen, bei dem sie sich nicht sicher sind, wie die Gruppe reagieren wird.

Tiere falten

? quadratisches Origamipapier 15 cm x 15 cm

➡ Als kleine Erinnerung an das gemeinsame Versprechen können die Mädchen Origami-Tiere (bspw. den Frosch oder den Spatz) aus dem Buch oder ihr Lieblingstier falten.
Die Mädchen können ihren Versprechenssatz auch auf Papier schreiben oder malen und dieses Papier verzieren sowie das Origami-Tier dazu kleben. Tolle Anleitungen für Leiterinnen mit flinken Fingern finden sich bei Youtube.

Das Pfadiversprechen

Mit dem Pfadiversprechen wird die Pfadfinderin Mitglied im Weltverband der Pfadfinderinnen (WAGGGS = World Association of Girl Guides and Girl Scouts) und damit eine von zehn Millionen Mädchen in 150 Ländern auf dem ganzen Erdball. Bei den Pfadis weitet sich damit der Begriff der Gemeinschaft von der eigenen Grupppe aus auf die ganze Pfadfinderinnenbewegung. Zu Glaube und Gemeinschaft kommt der dritte Versprechenspunkt: die zehn Spielregeln der Pfadfinderinnen. Ab der Pfadistufe ist das Pfadfinderinnenversprechen mit seinen drei Elementen Glaube, Gemeinschaft und Spielregeln vollständig.
Die Spielregeln sind ein toller Ausgangspunkt dafür, das Versprechen vorzubereiten und einen persönlichen Versprechenstext zu entwickeln. Für diesen können sich die Pfadis an dem Text aus der Ordnung orientieren: „Ich verspreche, mein Bestes zu tun, um Gott in meinem Leben zu erkennen, in der Gemeinschaft, in der ich lebe, mitverantwortlich zu handeln und die Spielregeln der Pfadfinderinnen zu beachten“.

TIPP

Informationen zur pfadfinderischen Geschichte finden Leiterinnen im „Sternenhimmel“, dem Stufenprogramm für Pfadis.

Pfadispielregeln

Die Pfadispielregeln sind angelehnt an die zehn so genannten „Gesetze“ aus der Gründungszeit der Pfadfinderinnenbewegung.

Ich meine das, was ich sage, ehrlich.

Ich verhalte mich so, dass andere mir vertrauen können.

Ich entdecke das Leben und schütze die Natur.

Ich entdecke meine Fähigkeiten und nehme mich ernst.

Ich denke an andere und versuche sie zu verstehen.

Ich sage, was mich freut und ärgert.

Ich weiche Schwierigkeiten nicht aus und versuche, sie gemeinsam mit anderen zu lösen.

Ich gebe mich mit Ungerechtigkeiten nicht zufrieden und setze mich für eine gerechte und friedliche Welt ein.

Ich lerne zu teilen.

Ich spreche mit anderen über meinen Glauben und das Leben Jesu und versuche, meinen Weg zu finden.

1

2

Das dreiblättrige Kleeblatt symbolisiert die drei Punkte des Versprechens. Der senkrechte Strich in der Mitte steht für die Kompassnadel, die den Pfadfinderinnen „den richtigen Pfad“ weist. Die geschwungenen Linien unten sind das Feuer der Liebe, das alle Pfadfinderinnen verbindet. Die beiden Sterne stehen für „Gesetz“ und „Versprechen“ (zehn Spitzen für die Anzahl der Spielregeln). Der äußere Kreis verbindet alle Pfadfinderinnen in WAGGGS weltweit. Die Farbe Blau ist der Himmel und Gelb (bzw. Gold) ist die Sonne, die über allen Kindern der Welt scheinen soll.

Wahlspruch

Allzeit bereit.

Knoten

Der Pfadiknoten ist ein einfacher Krawattenknoten.

„Allzeit bereit.“

Abzeichen

Das Pfadiabzeichen ist ein hellblaues Kleeblatt (1). Das Kleeblatt symbolisiert durch die drei Blätter die drei Versprechenspunkte und das goldene Kreuz aus Stiel und Blattadern versinnbildlicht die katholischen Wurzeln.

Die Pfadis erhalten außerdem das blau-goldene dreiblättrige Kleeblatt (2), das Symbol des WAGGGS und von da an ein fester Bestandteil der Tracht ist.

Gruß

Der **Pfadigruß** (3) orientiert sich an den drei Punkten des PSG-Versprechens Gemeinschaft, Glaube und Spielregeln der Pfadfinderinnen. Er wird **auch von den Caravelles und den Rangern sowie den Leiterinnen** verwendet.

3

Ort

Für Pfadis sind Versprechensfeiern mit ausländischen Pfadfinderinnen ein besonderes Ereignis. Die Pfadis können ihre Versprechensfeier auf einer Fahrt ins Ausland bspw. ins „Our Chalet“ in der Schweiz oder auf einem Zeltlager mit internationalen Gästen erleben – oder eine Pfadfinderin aus einem anderen Land kommt zur Versprechensfeier zu Besuch und nimmt ihnen das Versprechen ab. Auch das zeigt, wie international und geschwisterlich verbunden die Pfadfinderinnen weltweit sind.

Internationale Geschichten hören

Idee: Das Versprechen, PSG-Münster, https://bit.ly/2P5iNbF

Ziel: Von internationalen Erfahrungen hören

? Adressen von Pfadfinderinnen mit internationalen Erfahrungen (wenn im Stamm keine bekannt sind, könnt ihr im Diözesanbüro, in der Landesstelle oder im Bundesamt nachfragen), mit der Gruppe vorbereitete Fragen.

➡ Die Gruppe lädt eine Pfadfinderin ein, die schon einmal an einem internationalen Pfadfinderinnenlager, einer internationalen Konferenz oder einem Besuch bei Pfadfinderinnen im Ausland teilgenommen hat. Die internationalen Geschichten lassen sich am schönsten abends an einem Lagerfeuer oder in gemütlicher Runde bei Kerzenschein erzählen. Der Gast erzählt erst von seinen Erlebnissen, Erfahrungen und erstaunlichen Entdeckungen. Anschließend haben die Mädchen Zeit, ihre Fragen zu stellen.

international:
SLOWENIEN

„Für jede, die ihr Versprechen ablegt, wird der Name auf einen Zettel geschrieben und verbrannt. Die Asche wird in eine Urne gelegt, die die Asche aller Gruppenmitglieder beinhaltet.“

Sara, Slowenische Pfadfinderin

Spielregeln persönlich

Idee: Birgit Keckeisen, Bildungsreferentin PSG Augsburg

Ziel: Die Spielregeln kennenlernen und mit dem eigenen Leben verknüpfen.

? Pfadispielregeln mit Wahlspruch, kopiert, laminiert und ggf. geschnitten auf blauem Papier

45 Minuten

➡ Mit den Zetteln gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Die Zettel verstecken und die Mädchen müssen diese suchen,
- sie als Sonne auf dem Boden auslegen (verdeckt und dann umdrehen),
- als verdeckter Fächer und jede darf sich einen ziehen (ggf. müsst ihr dazu mehr Exemplare kopieren),
- auf dem Boden auslegen und jede darf sich die nehmen, die sie intuitiv anspricht, oder
- die Mädchen bilden zu einer Spielregel Kleingruppen.

Bei der Arbeit mit den Pfadispielregeln können die Leiterinnen die Mädchen mit folgenden Fragen anleiten:

- Welche von den zehn Spielregeln sind für dich und dein Leben besonders wichtig?
- Was kannst du besonders gut und wo siehst du für dich noch Entwicklungsmöglichkeiten?
- Wie könnte dein Versprechenstext aussehen?

Der Unbrechbare Schwur

– Christliche Rituale und Motive

„Nun," sagt Ron erklärend zu Harry, „man kann einen Unbrechbaren Schwur nicht brechen." Im sechsten Buch der Harry-Potter-Reihe verspricht Professor Snape Draco Malfoy zu beschützen und legt dabei den Unbrechbaren Schwur ab. Beim Versprechen reichen Snape und Narcissa Malfoy einander die Hände und eine Flamme aus dem Zauberstab von Bellatrix Lestrange umschlingt den Handschlag der beiden, als die Schwurworte feierlich ausgesprochen werden. Es gibt kein Zurück mehr.

Ein ähnliches Ritual gibt es in der Hochzeit der katholischen Kirche. Nachdem die Braut und der Bräutigam sich gegenseitig versprochen haben, einander „bis zum Tod" zu lieben, bindet der Priester seine Stola um den Handschlag der Brautleute und sagt: „Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen."

In der PSG machen wir feierliche Versprechen jedes Mal, wenn wir in eine andere Altersstufe wechseln. Und dabei bekommen wir ein Halstuch mit einem Knoten – oft ein Freundschaftsknoten – als Zeichen dieses Versprechens und der Gemeinschaft, zu der wir gehören.

Ein Versprechen zu machen erfordert Mut, denn danach ist alles anders.

Eine neue Beziehung entsteht mit neuen Pflichten, aber auch neuen Möglichkeiten.

Traust du dich?

Gott traut sich!

Selbst Gott geht Versprechen ein, die ihn mit den Menschen verbinden. Immer und immer wieder hat Gott mit Frauen und Männern einen Eid abgelegt:

Abraham und Sarah versprach er ein neues Land und viele Nachkommen, so zahllos wie die Sterne am Himmel. Sie vertrauten Gott, machten sich auf den Weg und fanden in Kanaan eine neue Heimat. Und obwohl sie schon alt waren, bekamen sie den lang ersehnten Sohn, Isaac (vgl. Genesis 12, 1-5; 15,1-6; 18,1-15; 21,1-7).

Dem Volk Israel, das in Ägypten versklavt war, versprach Gott die Rettung und Mose folgend gingen die Israeliten durch das Rote Meer der Freiheit entgegen. Gott versprach immer bei ihnen zu bleiben; sie sollten sein besonderes Volk werden und er ihr Gott (vgl. Exodus 12, 21-38; 13,31-14,31).

Schwörst du's mir?

Weil Gott sein Versprechen hält, traut sich sein Volk auch etwas zu. Wie Maria. Als der Engel Gabriel fragt, ob sie sich traut, die Mutter von Gottes Sohn zu werden, sagt sie „Ja". Was für ein Versprechen! Hat sie gewusst, was alles auf sie zukommt? Bestimmt nicht. Aber sie wusste aus Erfahrung, aus der Geschichte ihres Volkes Israel, dass Gott immer treu bleibt und sein geliebtes Volk rettet. Gottes Eide brechen wirklich nicht. Deswegen singt Maria voll Freude:

„Mein Herz preist den Herrn, alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter! Ich bin nur seine geringste Dienerin, und doch hat er sich mir zugewandt.

Jetzt werden die Menschen mich glücklich preisen in allen kommenden Generationen; denn Gott hat Großes an mir getan, er, der mächtig und heilig ist.

Sein Erbarmen hört niemals auf; er schenkt es allen, die ihn ehren, von einer Generation zur andern.

Jetzt hebt er seinen gewaltigen Arm und fegt die Stolzen weg samt ihren Plänen. Jetzt stürzt er die Mächtigen vom Thron und richtet die Unterdrückten auf.

Den Hungernden gibt er reichlich zu essen und schickt die Reichen mit leeren Händen fort.

Er hat an seinen Diener Israel gedacht und sich über sein Volk erbarmt. Wie er es unsern Vorfahren versprochen hatte, Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeiten."

(Lukas 1, 46-55)

Wir gehören auch zu Gottes Volk und können uns auf ihn verlassen. Deswegen können wir, wie Maria, uns trauen, neue Wege zu gehen und Versprechen einzugehen.

Das Caravelleversprechen

Entscheidung

Das Versprechen in der Caravellestufe heißt „Entscheidung“. Eine Caravalle war ein Segelschiff, das zu Entdeckungsfahrten aufbrach, wie beispielsweise von Christoph Kolumbus auf seiner Suche nach Indien und seinem Finden von Amerika. So kann auch eine Caravelle die eine Sache suchen und eine ganz andere entdecken.

Sie entscheidet sich ebenfalls für eine Entdeckungsreise in die Welt um sie herum. Sie entdeckt verschiedene Arten menschlichen Zusammenlebens, mit den Auswirkungen auf die Erde oder unsere gemeinsame Zukunft. Sie entscheidet sich dafür, diese Welt mitzugestalten. Dazu gehört, diese zu entdecken sowie den eigenen Platz darin zu finden. Getragen wird die Entscheidung der Caravelle von der Haltung „Ich kann etwas tun“. Diese versteht sich als eine bewusste Entscheidung für die Ziele der Pfadfinderinnenbewegung.

Orientierungspunkte

Offen für dich

Du bist du – aber wer bist du eigentlich? Du bist Pfadfinderin, Freundin, Tochter, Nachbarin oder …? Was brauchst du, um dich neugierig, lustig oder zu Hause zu fühlen und wo holst du dir, was du brauchst? Kennst du deinen Körper, deine Liebe und wonach du Sehnsucht hast? Entdecke dein „Du“ und frag andere, wie sie dich erleben.

Offen für dein Können

Jede Pfadfinderin kann etwas anderes: Die Eine kann Autos reparieren, die Andere kann vor vielen Menschen eine Rede halten. Probiere aus, was du kannst. Finde so deine Fähigkeiten heraus und nimm sie an. Erlebe dein persönliches Abenteuer und komme in deinem Leben weiter. Habe Mut, deine Grenzen zu testen und zu überschreiten.

Offen für die Welt

Schau dir an, wo du lebst. Geh aus dem Haus und entdecke deine Gemeinde, dein Dorf und deine Stadt. Du bist nicht nur Teil deines Stammes, sondern auch Teil der weltweiten Pfadfinderinnenbewegung! Nimm deinen Mut zusammen, mach dein Herz weit und erkunde das Unbekannte!

Aktiv für dich und andere

Habe Mut hinzusehen und Ungerechtigkeiten zu erkennen: im Kleinen (z. B. in der Gruppenstunde) und im Großen (z. B. unfaire Arbeitsbedingungen). Setz dich ein für deine eigenen Belange und die der Anderen. Schließ dich zusammen mit anderen, gemeinsam könnt ihr was bewegen!

Aktiv für die Natur

Du bist Teil der Natur. Nur wenn es ihr gut geht, können auch wir Menschen gut und gesund leben. Sieh die Schönheit der Natur und setz dich für ihren Schutz ein. Was bedeutet Nachhaltigkeit und was ist dein Beitrag dazu?

Wahlspruch

Allzeit bereit.

Abzeichen

Caravelles haben, entsprechend ihrem Namen, ein Abzeichen mit einem Schiff.

Taps

Pennsylvania Military College

Day is done, gone the sun,
From the lake, from the hills, from the sky;
All is well, safely rest, God is nigh.

Fading light, dims the sight,
And a star gems the sky, gleaming bright.
From afar, drawing nigh, falls the night.

Thanks and praise, for our days,
'Neath the sun, 'neath the stars, neath the sky;
As we go, this we know, God is nigh.

Sun has set, shadows come,
Time has fled, Scouts must go to their beds
Always true to the promise that they made.

While the light fades from sight,
And the stars gleaming rays softly send,
To thy hands we our souls, Lord, commend.

Melodie

San Diego Girl Scouts

Ort

Für die werdenden Caravelles, Entdeckerinnen und Abenteuerinnen bietet sich ein Versprechen an einem unbekannten, neuen Ort an. Das kann auf Booten auf einem See sein, bei einem schönen Sonnenauf- oder -untergang, mit einer Fackelwanderung zu einer Ruine mit Aussicht. Oder jede einzelne Caravelle geht alleine eine Wegstrecke vom Lagerfeuer des Zeltlagers zu einem neuen Lagerfeuer, an dem das Versprechen stattfindet. Oder die Mädchen seilen sich auf dem Weg zu ihrer Versprechensfeier von dem Turm einer Ruine ab.

„Allzeit bereit.“

Freundschaftsknoten

Caravelles, Ranger und Leiterinnen knoten ihre Halstücher mit dem Freundschaftsknoten.

Dressed in white

Idee: hosting transformation, https://bit.ly/2y0izfa

Ziel: Selbstbeschränkungen überwinden und neue Seiten und Gewohnheiten entdecken.

? weiße Kleidung, entweder privat oder Maleranzüge, ein Ausdruck mit der Spielanleitung

an einem bestimmten Tag oder über einen festgelegten Zeitraum

Manchmal blockieren und begrenzen wir uns selbst, weil wir die Erwartungen anderer Menschen erfüllen wollen. In dem Roman „Insel der Linkshänder“ von Alexandre Jardin wird folgendes Ritual beschrieben: Auf der Insel kleiden sich die Leute mindestens einmal im Jahr komplett in weiß. Sie tun das, um neue Verhaltensweisen auszuprobieren und ihrer Umgebung zu signalisieren: "Ich bin im Moment eine andere Person. Sei nicht schockiert, wenn ich mich nicht so benehme, wie ich es normalerweise tue". So kann sich jeder um die weiße Person entspannen und wissen, dass für diese Zeit mit Überraschungen zu rechnen ist. Wann immer die Mädels Lust haben, kann jede von ihnen einen weißen Anzug anziehen und testen, wie sie auf gewohnte Situationen anders reagieren kann. Sie können neue Dinge wagen und ausprobieren. Es ist absolut erlaubt, peinlich zu sein.

Am Ende der Phase können die Leiterinnen mit den Mädels reflektieren, welche Erfahrungen sie gemacht haben, was sie über sich und andere heraus gefunden haben, was sie neu entdeckt haben und was sie noch erobern möchten.

Creative Uncommons

Idee: hosting transformation, https://bit.ly/2O6qGB5

Ziel: Pool von Anregungen für die Versprechensfeier und/oder die Versprechenstexte generieren

? Stapel Papiere, Stifte, ein paar Decken zum Hinsetzen, einen ungestörten Ort im Grünen

60 Minuten

Die Gruppe geht schweigend in die Natur – auf eine Wiese oder eine Waldlichtung. Alle setzen sich auf Decken, schließen die Augen. Eine Leiterin spricht: "Erinnere dich an ein PSG-Erlebnis, das dir besonders am Herzen liegt.“ Nach einiger Zeit: "Erinnere dich an Düfte aus dieser Erinnerung". Jede notiert einzeln Düfte, bspw. rauchige Jurte oder duftende Tomatensauce. Langsam weiter mit den Erinnerungen: "Erinnere dich an ein, zwei Klänge“, Berührungen, Geschmäcker, Bilder. Wie Kimspiele für den Kopf. Am Ende legt alle Blätter offen auf dem Boden aus und geht umher, um die Sinneseindrücke der anderen zu lesen. Nun suchen die Mädels als Gruppe ihre liebsten Eindrücke heraus und überlegen, wie sie daraus eine Versprechensfeier gestalten können.

international:
KANADA

„Unsere Einheit singt normalerweise vollständig das Lied TAPS und beginnt dann die Melodie zu summen, während ein paar Mädchen das Versprechen für die ganze Gruppe sagen. Im kanadischen Guiding-Programm-Book heißt es: Wenn eine Pfadfinderin eine schwierige Entscheidung treffen oder eine neue Herausforderung annehmen muss, helfen ihr Versprechen und Gesetz. Suche einen Teil, der wirklich Bedeutung für dich hat und benutze ihn, um deinen nächsten Schritt festzulegen.“

Erin, 176th Nepean Pathfinders

Das Rangerversprechen

Das Versprechen der Ranger stellt vor allem eine Vergewisserung bezüglich der eigenen Ziele dar. Das betrifft die persönlichen Ziele genauso wie die Ziele der Pfadfinderinnenbewegung. Aus den Erfahrungen mit den Pfadfinderinnen und insgesamt in ihrem Leben können Ranger ihre Versprechenstexte auch mit Blick auf ein zukünftiges Leben differenzierter gestalten. Das Rangerversprechen kann sie als Leiterin und über die Pfadfinderzeit hinaus begleiten. Es kann Orientierung geben in Situationen, die sie als Pfadfinderin betreffen, aber auch dabei helfen, sich im Leben insgesamt wie eine Pfadfinderin zu verhalten. So soll das Rangerversprechen auch dabei helfen, sich nicht entmutigen zu lassen. Die Entscheidung der Caravellestufe wird bekräftigt: „Ich werde etwas tun und das immer wieder“.

„Ich setze mich ein für eine gerechte Welt, in der Menschen frei sein können.“

Versprechen: Ranger

Aspekte

Freude – Begegnung – Fortschritt – Solidarität

In den Rangeraspekten werden die Spielregeln der Pfadis weiter verdichtet. Ein Ranger blickt mit Freude – optimistisch und zuversichtlich – auf die Welt und in die Zukunft. Sie sucht die Begegnung mit anderen Menschen, orientiert sich an ihnen und tauscht sich mit ihnen aus – ob innerhalb oder außerhalb der Pfadfinderinnenbewegung.

Im Sinne des Fortschritts versucht sie ihr Leben und die Welt weiter zu entwickeln. Wie möchte sie die Welt verändern? Wo entdeckt sie Ungerechtigkeiten? Eine Hilfestellung kann ihr hier die Solidarität geben: Sich mit Gleichgesinnten solidarisch zu erklären, um gemeinsam ein wichtiges Ziel zu erreichen, oder solidarisch zu sein mit benachteiligten Menschen, der Umwelt, den Pfadfinderinnen weltweit. Die Ziele der Ranger sind dabei Gerechtigkeit und Frieden.

Wahlspruch

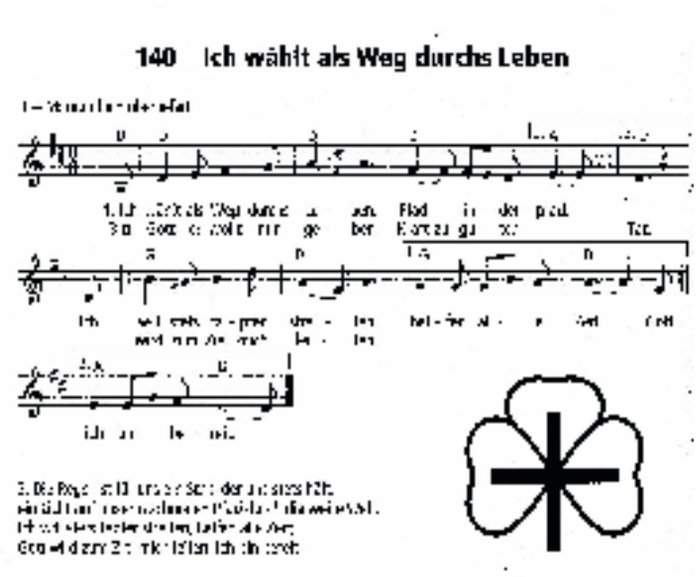
Ich setze mich ein für eine gerechte Welt, in der Menschen frei sein können.

Rangeranhänger

Ranger tragen den Rangeranhänger. Er hat Elemente aus dem Pfadiabzeichen und dem WAGGGS-Abzeichen. Das Kleeblatt steht wieder für die drei Versprechenspunkte, das Kreuz in der Mitte für den katholischen Glauben, die beiden Punkte entsprechen den Sternen im WAGGGS-Abzeichen und stehen für das Gesetz (= die Spielregeln) sowie das Versprechen der Pfadfinderinnenbewegung.

Ort

Ranger können sich ihre Versprechen auf einer Fahrt einander gegenseitig abnehmen. Das kann eine Fahrt ins Ausland sein, aber auch Reisen an Orte, die für die Gruppe für Freiheit und Gerechtigkeit stehen, kommen in Frage. Rangerversprechen haben schon am Bundestag in Berlin, in Tel Aviv am Strand oder in Paris stattgefunden.



„Ich habe 2009 mein Rangerversprechen unter dem beleuchteten Eifelturm gemacht. Es war damals eine Fahrt nach Frankreich von der Landesstelle aus. Alle Teilnehmerinnen und Leiterinnen standen in einem Kreis um mich und um Irene herum, die mir das Versprechen abgenommen hat. Die Krumbacher Mädels haben das Banner gehalten. Es ist heute noch eine sehr schöne Erinnerung an mein Versprechen."

Alexandra Hofer, PSG Kaufbeuren

Versprechenslied

Journaling

Idee: www.presencing.org / Tools: Journaling

Ziel: Die eigene Pfadfindergeschichte mit der eigenen Person verknüpfen und daraus Ideen für das Versprechen entwickeln.

? Din-A5-Hefte für eure Ranger bspw. aus der Boutique, Stifte

60 Minuten

Jede Ranger sucht sich einen Platz im Raum. Die Leiterinnen lesen die Fragen der Reihe nach vor und lassen den Rangern nach jeder Frage eine Minute Zeit, um spontan drauf loszuschreiben, was jeder gerade einfällt:

1. Wie bist du zu den Pfadfinderinnen gekommen?
2. Was waren die zwei, drei wichtigste Erlebnisse als Pfadfinderin für dich?
3. Wo hast du dank deiner Pfadfinderinnenerfahrung eine schwierige Sache gemeistert?
4. Vor welchen Herausforderungen stehst du im Moment (privat, schulisch, PSG, ...)?
5. Welche Sehnsüchte hast du, was möchtest du im Leben gerne erreichen?
6. Als was für eine Pfadfinderin, als was für ein Mensch möchtest du einmal in Erinnerung bleiben?
7. Wenn du dir dich an deinem Lebensende vorstellst, welchen Rat würde diese Frau dir heute geben?
8. Was wäre dir für dein Versprechen wirklich wichtig?
9. Und was möchtest du dafür anpacken oder verwirklichen?
10. Wer sind deine wichtigsten Freund*innen und Unterstützer*innen?

Anschließend gehen immer zwei Ranger 30 Minuten miteinander spazieren und tauschen sich darüber aus, was beim Journaling aufgetaucht ist, was es angestoßen hat, was für sie bedeutungsvoll ist. Danach kann jede einen Entwurf für ihren Versprechenstext festhalten. In einer gemeinsamen Abschlussrunde teilt jede eine Besonderheit mit, die ihr bei der Übung klar geworden ist.

Versprechen im Circle

Idee: www.peerspirit.com © Baldwin/Linnea

Ziel: Versprechen mit fokussierter Aufmerksamkeit ablegen.

? Eine gemeinsame Absicht der Gruppe für das Versprechen, eine Hüterin, ein Klangobjekt, eine Gastgeberin, ein Redeobjekt (etwas für die Gruppe bedeutsames oder symoblisches).

Im Circle kommen die Menschen seit Anbeginn zusammen, um respekt- und absichtsvoll zusammen zu sein. Alle Ranger stellen sich kreisförmig auf. Die Hüterin läutet mit dem Klangobjekt einen Moment der Stille ein. Mit einem zweiten Ton endet dieser. Die Gastgeberin begrüßt alle und bittet um Achtsamkeit für die Ranger, die ihr Versprechen ablegen.

Eine aus der Gruppe formuliert die gemeinsame Intention, bspw. sich gegenseitig beim Versprechen zu stärken. Das Redeobjekt wandert von einer zu anderen. Jede sagt, was sie heute für das Versprechen motiviert hat. Die erste Ranger tritt nun ans Banner. Die Gruppe weilt mit ihrer Aufmerksamkeit bei ihr. Nach allen Versprechen gibt es einen Moment der Stille. Die Gastgeberin lässt abschließend das Redeobjekt erneut kreisen und jede gibt ein Wort zu ihrer aktuellen Stimmung in den Kreis.

Totemfeier
– eine unheimliche Ehre

Text: Cäcilia Hauber

Spät am Abend sitze ich mit ein paar älteren Mädchen am knisternden Lagerfeuer. Mit einem Mal sind wir umringt. Dunkle Gestalten verbinden mir und einer Freundin die Augen, führen uns weg. Ich höre Mädchen kichern, die neben uns her laufen. Wir biegen ab und der Boden unter meinen Füßen wird nachgiebiger. Nach einem kurzen Wegstück nimmt mir jemand die Augenbinde ab, wir stehen in einem Waldstück. Vor uns ein Halbkreis aus älteren Leiterinnen, die ich in der Dunkelheit kaum erkennen kann. Hinter uns Schaulustige, die uns begleitet haben. „Herzlich willkommen auf eurer Totemfeier."

WAS IST DAS ÜBERHAUPT, EIN TOTEM?

Aus Indianer-(Kinder)-Geschichten kennt ihr vielleicht „Flinke Feder" oder „Listiger Fuchs". Laut Duden bezeichnet ein Totem „(bei Naturvölkern) ein tierisches, pflanzliches Wesen oder Ding, das als Ahne oder Verwandter besonders eines Klans gilt, als zauberkräftiger Helfer verehrt wird und nicht getötet oder verletzt werden darf". Wie nah den Menschen das Totem sein kann, das beschreibt der Film "BärenBrüder". Natürlich werden wir dadurch nicht wirklich verwandelt. Oder etwa doch?

DER WOLF, DER NIE SCHLÄFT

BiPi bekam von einem afrikanischen Stamm den Spitznamen Impeesa, das heißt so viel wie „der Wolf, der nie schläft". Das, was sie in ihm sahen, wurde in einen Namen verpackt und einem Tier zugeordnet, mit dem man die Eigenschaften ebenfalls verbindet.

Bei der Gründung der Pfadfinder wurden die Patrols (Gilden) ebenfalls nach Tieren benannt und sollten sich deren Eigenschaften aneignen. Bei den Pfadfinderinnen ist diese Einteilung weniger bekannt. Vielleicht weil den Mädchen eher Blumennamen und kleinere Tiere zugeordnet wurden, was ihnen nicht so ganz gefallen hat.

DAS TOTEMGERICHT

In der Diözese München-Freising erhält eine langjährig aktive Pfadfinderin ein Totem. Verliehen wird es vom Totemgericht, allen Pfadfinderinnen, die schon ein Totem haben. Ort und Zeitpunkt sind geheim. Der Name wird passend zur Trägerin gewählt. Keiner darf doppelt vergeben werden, denn jede ist einzigartig. Eine kleine Aufgabe und ein kleiner Spaß gehören dazu, ohne jemanden lächerlich zu machen, sondern dass es eine schöne Geschichte zu erzählen gibt. Welches Totem ich erhalten habe? Robbe. Sie ist verspielt und flink in ihrem Element, aber auch mal unauffällig und gechillt einfach dabei. Vielleicht trefft ihr bei der nächsten Bayern-Aktion Totem-Trägerinnen?

Ein Versprechen, ein Leben lang

Ein Pfadfinderinnenversprechen kann sich ein ganzes Leben lang mit entfalten. Ma reflektiert, wie ihr Versprechen für sie bedeutungsvoll war und ist.

von Ma, Dr. Margret Peek-Horn

Ich verspreche,
bei meiner Ehre,
dass ich mit der Gnade Gottes mein Bestes tun will,
Gott, der Kirche und meinem Vaterland treu zu dienen,
jederzeit meinem Mitmenschen zu helfen
und dem Gesetz der Pfadfinderinnen zu gehorchen.

Diesen, meinen Versprechenstext, kann ich noch auswendig hinschreiben. So habe ich ihn vor 65 Jahren als Pfadi über dem PSG-Banner und in die Linke einer Führerin aus der Gründergeneration in Land Köln gesprochen. Und sie hat mein Versprechen entgegen genommen mit dem Vertrauenswort: „Wir verlassen uns auf dich, Ma. Allzeit bereit!“

Von den 70 Jahren PSG, die wir vor kurzem gefeiert haben, bin ich schon 65 Jahre Pfadfinderin. Damit müsste ich doch eigentlich längst im pfadfinderischen Rentenalter sein. Bin ich wahrscheinlich auch in den Augen heutiger Pfadis. Aber für mich nicht. Das hängt nicht daran, ob ich noch Beitrag an die PSG bezahle. Auch nicht unbedingt an dem Satz von Baden Powell: Einmal Pfadfinderin, immer Pfadfinderin. Das könnte auf „ewig jugendbewegt“ oder Ähnliches schließen lassen. Nein, es hängt für mich an der Frage: Was gilt an dem Text und der Versprechensfeier noch für mich, gegenüber wem, bis wann, wie?

In den langen Jahren hat sich die PSG sehr verändert und mit ihr auch die Rituale und die verbindlichen Texte wie Gesetz, Versprechen, Proben, Gildensystem, usw. Ich selbst habe viele Versprechensfeiern miterlebt im In- und Ausland, habe Versprechen von Wichteln, Pfadfinderinnen und Rangern begleitet und angenommen.
Ich spüre immer noch den Ernst dieser Zusage von jungen Menschen und die Bereitschaft der Gilde und Gruppe, miteinander verlässlich weiter zu gehen auf dem Weg, den keine kennt und den man doch aufeinander hin und miteinander wagt.

Der Versprechenstext

Unser Gründer BP hatte folgenden Text verbindlich gemacht (hier in deutscher Übersetzung):

Ich verspreche auf meine Ehre, nach besten Kräften meine Pflicht gegen Gott und den König zu erfüllen, meinen Mitmenschen jederzeit zu helfen und dem Pfadfindergesetz zu gehorchen.

Damals gab es in Großbritannien noch einen König, noch keine Queen und das Versprechen auf die Ehre macht wahrscheinlich auch noch Anleihen bei alten Ritteridealen.

Ein Text, den die PSG heute benutzt, wenn nicht selbst formulierte Texte bevorzugt werden:

Ich verspreche, mein Bestes zu tun, um Gott in meinem Leben zu erkennen, in der Gemeinschaft, in der ich lebe, mitverantwortlich zu handeln und die Spielregeln der Pfadfinderinnen zu beachten.

Da sind die Ehre, die Gnade Gottes, Kirche und Vaterland (König), die Pflichterfüllung und das Dienen weggefallen, anders akzentuiert. Es zeugt von der Lebendigkeit einer Bewegung, wenn sie auch ihre Kerntexte neu bedenkt. Natürlich darf man fragen, ob sich damit nicht nur die Textwelt, sondern auch die Lebenswelt verändert und woran sich beide orientieren.

bei meiner Ehre

Was ist das – Ehre, z. B. in einer Welt der Ehrenmorde? Damit hatten wir immer Probleme. In der Welt der Ritter war es die Standesehre, auf die man setzen, mit der man rechnen durfte.
In patriarchalen Gesellschaften ist es die Geltung, die Anerkennung, der Name, den ein Clan in der Gesellschaft hat.
Beim "Ehre sei Gott" meint man den ihm geschuldeten Respekt. So etwas hatten wir Pfadis ja nicht vorzuweisen. Wir haben es so aufgefasst: Darauf gebe ich mein Wort oder eine ähnliche „indianische" Tugend.

mit der Gnade Gottes

Gott: Wen/was meine ich damit?
Ich bin Theologin und schon darum musste ich jeden Tag neu nach ihm fragen. Ich war mir seiner nie sicher, eher das Gegenteil. Aber ich habe auch mein Fragen und Suchen nie auf Dauer aufgegeben. Ich habe versucht, meine Akzeptanz nicht auf die Planquadrate meiner theologischen oder persönlichen Denkmuster zu reduzieren.

Ich habe mich als Alttestamentlerin mit dessen Erdgeschmack am Leben erhalten. Und für mich war und ist Gott nicht der Uhrmacher, der alles in Gang gebracht hat, nicht der Überwacher oder der Gnadenspender, sondern der Weggefährte, dessen Visionen und Träume, dessen Verbindlichkeit und Zukunft ich teilen und mitgestalten möchte, samt den vielen Wegen ohne Wegweiser und gesicherte Schlafplätze. Vielleicht, weil ich ihn nicht auf ein bekömmliches Bild wie Vater oder Hirte festgelegt habe, ein für allemal, sondern ihn ungewohnt neu herausbuchstabieren musste aus meinen Erfahrungen, Begegnungen und Weggemeinschaften, ist er für mich noch nicht tot. In der PSG gibt es heute Mädchen, die Allah statt Gott sagen. Auch das ist gemeint.

Kirche und Vaterland

Heute baut man nur noch selten einen Lageraltar und feiert am Morgen die Lagermesse. Manches, worum wir vor Jahren gekämpft haben – dass wir Mädchen bei der Messe dienen durften und dass der „eingeflogene“ Kurat unseren handgetöpferten Kelch, groß genug zum Trinken für alle, benutzte, anstatt seines kleinen goldenen Gefäßes mit etwas Wein und Wasser, das er nicht mit uns teilte (und er nahm zur Eucharistie nicht unser Stockbrot, sondern seine papierähnlichen Oblaten) – all das Umkämpfte ist inzwischen selbstverständlich oder auch ein sehr fremder Wunsch geworden. Fast jeder Diözesanverband hat Kuratinnen aus den eigenen Reihen. Ein Traum! Ermöglicht das auch eine authentischere pfadfinderische Spiritualität?

Als PSG Teil von Kirche zu sein, funktioniert heute nicht mehr selbstverständlich. Einzelne oder kleine Gilden von Einzelnen gehen vielleicht streckenweise noch miteinander in oder als Kirche.
Aber die Tuchfühlung ist verloren gegangen oder muss jeweils neu ausgemacht oder buchstabiert werden. So ist eben die Schwellensituation von Kirche heute: „suchen und fragen, hoffen und sehen“; „miteinander glauben und sich verstehen“ sind eher schwierig. Mit „Vaterland“ ist es ähnlich und auch suspekt. Ich fühle mich als Europäerin.

meinem Mitmenschen helfen, ihm dienen

Helfen – ja. Dienen – ...?
Der in der PSG vertraute Altruismus wurde gescholten. Und gibt es heute nur noch Ich-AG-Pfadis im Rundumsorglospaket und dem Freizeitstress?

Jedenfalls habe ich bei den Wüstenwanderungen mit meinen Theologiestudenten in Israel in prekären Situationen immer feststellen können, wer von einem Bauernhof kam oder Pfadfinderin war. Die sorgten sich um vielerlei, auch wenn es unerträglich heiß, die Füße wund und der Magen leer war. Unterwegs bin ich immer noch. Meine Mitmenschen sind im Augenblick Flüchtlinge, die ich auf ihrem Weg durch den chaotischen Dschungel unserer bürokratischen Instanzen begleite, damit sie etwas mehr Sicherheit, Bleiberecht und Ausbildung finden.

dem Pfadfindergesetz gehorchen

Welchen Wortlaut des Gesetzes nehme ich? Beispielsweise:

„Auf eines Pfadfinders Ehre ist Verlass“
(Lord Baden-Powell),

„Die Pfadfinderin ist wahr“
(PSG Gründungstext),

„Ich meine, was ist sage, ernst“
(ein heute gebräuchlicher Wortlaut).

Welcher Text ist mir vertraut? Welchen kenne ich auswendig? Ich kenne einen Brauch, dass beim Versprechen eine oder einige oder alle miteinander den Text des Gesetzes sprachen. Spielt das Gesetz noch eine präsente Rolle? Vergewissert man sich noch ab und zu miteinander, so dass der Versprechenstext nicht eine leere Floskel ist und zur Lüge wird? Was sonst sollte „gehorchen“ heißen; es kommt ja von hören, hinhören und danach gehen.

Wenn all die Worte des Versprechens und die beschworenen Instanzen erklärungsbedürftig, altmodisch, verstaubt, nicht mehr aktuell oder zumindest nicht unbefragt erscheinen, worin liegt dann die Verbindlichkeit des Versprechens? Es hat sich doch alles geändert; am meisten habe wohl ich mich geändert. Für mich bleibt das Versprechen verbindlich in der Ausrichtung meines Lebens.

Ich habe mich aufgemacht mit einer Marschrichtungszahl, mit der ich immer wieder neue Landmarken anpeilen muss, mich neu orientieren muss. Das Tagesziel verändert sich, muss neu ausgemacht werden. Aber mein Suchen und Gehen, mein immer wieder Aufbrechen mit dem Vertrauen auf ein Finden, das verbinde ich mit meinem Versprechen vor 65 Jahren. Ich habe immer noch mein erstes Versprechensabzeichen, ich putze es noch und hüte es sehr.

international:
GROSSBRITANNIEN

*„In Großbritannien wird das Versprechen regelmäßig erneuert, bspw. bei der Begrüßungszeremonie für neue Staff-Members in Pax Lodge (Pfadfinderinnen-Weltzentrum), beim Thinking Day Gottesdienst in Westminster Abbey mit vielen englischen Pfadfinder*innen, die den Text alle gleichzeitig sprechen, oder bei der Thinking Day Feier in Pax Lodge, wo jede vertretene Nation einzeln ihren Versprechenstext sagte. “*

Kristina Knudsen,
Internationales PSG Bundesverband

Die PSG Landesstelle
– Unterstützung bayernweit

Die Landesstelle der PSG Bayern sieht ihre Aufgabe in der Beratung, Bildung und koordinierenden Unterstützung der Diözesanverbände, der ehrenamtlichen Stammes- und Diözesanleitungsteams, der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen der Diözesen sowie Mandatsträgerinnen aller Ebenen.

Weitere zentrale Aufgabe ist die jugendpolitische Vertretung auf Landesebene gegenüber Dachverbänden und jugendpolitischen Einrichtungen, die Sicherung und Erschließung von Zuschussmitteln für die Mädchenarbeit in den Pfarreien und Diözesen. Ebenso werden von der Landesebene Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, der Leiterinnenbildung sowie der Durchführung von Projekten für die Diözesanverbände übernommen

Projekte

In jeder Diözese werden Projekte zum Thema **Umweltbildung**, **schulbezogene Jugendarbeit** oder **Integrationsarbeit** angeboten. Die Planung, Koordination und Durchführung ist nur in Zusammenarbeit zwischen Diözese und Bayernebene möglich.

Bildungsarbeit

Neben dem jährlich stattfindenden **Onlinetreff** Anfang des Jahres wird im Sommer ein **Aufbaulager** angeboten, um die Ausbildung der Leiterinnen in den Diözesanverbänden abzuschließen.

Das gegenseitige Kennenlernen der Pfadfinderinnen in Bayern ist ein positiver Nebeneffekt und schult den Vernetzungsgedanken. **Verschiedene andere Fortbildungsangebote**, sei es zum Thema „Projektarbeit“ oder „Moderation“ finden 2019 statt.

Supermova

„Ehrenamtliche beraten Ehrenamtliche“ – unter diesem Motto findet seit Jahren eine auf die PSG maßgeschneiderte Beratung vor Ort statt. 2019 startet wieder ein Ausbildungsturnus für neue angehende Supermova Beraterinnen.

Mitbestimmung auf allen Ebenen

Unsere beiden **Vorsitzenden** der Landesebene werden in der Hauptversammlung im Frühjahr durch je zwei Delegierte der fünf bayrischen Diözesen gewählt. Dreimal im Jahr wird auf dieser Ebene geplant, welche Aktionen stattfinden und beschlossen, welche Schwerpunkte für die Arbeit der Bayernebene gesetzt werden.

KONTAKT

Das Landesstellenbüro findest du in der Schaetzlerstrasse 32, 86152 Augsburg. Online erreichst du uns unter **www.psg-bayern.de** oder auf Instagram oder Facebook.

Internationale Arbeit

Einen wichtigen Eckpunkt bildet der internationale Jugendaustausch. Jedes Jahr finden zwei Auslandsfahrten statt. **Caravelle on Tour** richtet sich an die 13- bis 16-jährigen Pfadfinderinnen und **Ranger on Tour** an alle Pfadfinderinnen ab 16 Jahren.
Im Jahr 2019 wird ein neuer Schwerpunkt auf die internationale Arbeit gelegt – es wird ein Sprachcamp und eine weitere Auslandsfahrt geben.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Zeitschrift und Arbeitshilfe **„Girl Guide“** erscheint zwei- bis dreimal im Jahr und bietet allen Leiterinnen eine praxinahe und methodenorientierte Ideensammlung für ihre eigene ehrenamtliche Arbeit.

Unser **Pfiffilotta-Club** erfreut sich sehr großer Beliebtheit bei den Mädchen zwischen sechs und zwölf Jahren. Die Brieffreundin Pfiffilotta schreibt zu monatlich wechselnden Themen und schickt für die Mitglieder immer ein themenbezogenenes kleines Geschenk mit.

Die **Flyer und Öffentlichkeitsmaterialien** werden stetig überarbeitet und an den aktuellen Bedarf angepasst. Dazu trifft sich mehrmals im Jahr ein Arbeitskreis. Auch in den sozialen Medien ist die PSG Bayern verteten, sei es bei Facebook, Instagram oder im eigenen Youtube-Channel "Einfach Pfadfinderin".

international:
RUSSLAND

„Russische Pfadinderinnen haben einen Haddak, ein Streifen Stoff (weiße Baumwolle, ca. 15 cm breit x 150 cm lang), der bei feierlichen Gelegenheiten am Gürtel zur Tracht getragen wird. Er ist bedruckt/bestickt/bemalt mit dem persönlichen Zeichen und in der gewählten Farbe einer Pfadfinderin.

Ein Haddak ist nicht zum Behalten, sondern zum Weiterverschenken oder Tauschen gedacht, mit einer anderen Person, der man dadurch seine besondere Verbundenheit ausdrücken will. Bekommt eine einen Haddak, lässt sie sich alle Symbole erklären und die Geschichten dazu erzählen. Dann wird das eigene Zeichen auf dem Haddak unter die Vorgänger gesetzt. Wenn ein Haddak ganz voll ist, also kein Platz mehr für ein neues Zeichen, dann endlich darf man ihn behalten und beginnt selbst einen neuen.“

PSG Münster, Arbeitshilfe Versprechen

Die nächste Girl Guide erscheint im Frühling!

On My Honor

von Cindy Dasch

Refrain:
On my honor I will try,
There's a duty to be done and I say aye,
There's a reason here for a reason up above,
My honor is to try and my duty is to love.

People don't need to know my name,
If I've done any harm, then I'm to blame.
If I've helped anyone, then I've helped me,
If I've opened up my eyes to see.

I've tucked away a song or two,
When your feeling low, there's one for you,
If you need a friend, then I will come,
And there's so many more where I come from.

(Refrain)

Come with me where a fire burns bright,
We can even see better by candle's light,
We can find more meaning in a campfire's glow
Than we ever learned in a year or so.

We've made a promise to always keep,
And we pray night falls before we sleep.
We'll be Girl Scouts together and when we're gone,
We'll still be trying and singing this song.

(Refrain)

Melodie
Girl Scouts Nevada